

Stadt Heidelberg

Drucksache:

0 2 4 6 / 2 0 2 1 / B V

Datum:

01.09.2021

Federführung:

Dezernat II, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Beteiligung:

Dezernat VI, Amt für Liegenschaften und Konversion

Dezernat VI, Kämmereiamt

Betreff:

**Einrichtung eines Stadtteilmanagements auf PHV und
Antrag auf nicht-investive Städtebauförderung zur
Mitfinanzierung**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Konversionsausschuss	06.10.2021	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	14.10.2021	Ö	() ja () nein () ohne	

Drucksache:

0 2 4 6 / 2 0 2 1 / B V

00327615.doc

...

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Konversionsausschuss empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

1. Die Stadt Heidelberg etabliert in dem neuen Stadtteil, der auf dem Areal des Patrick-Henry-Village (PHV) entsteht, ein Stadtteilmanagement, das seine Arbeit mit dem Einzug der ersten Pioniere aufnimmt.

2. Zur Unterstützung der Finanzierung stellt, die Stadtverwaltung beim Regierungspräsidium Karlsruhe im Rahmen des Förderprogramms „Nichtinvestive Städtebauförderung“ (NIS) im Rahmen der städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme Patrick-Henry-Village einen Antrag.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Kosten Stadtteilmanagement PHV 2022 bis 2025	296.000
Einnahmen:	
Zuschüsse des Landes aus dem NIS-Programm	100.000
Finanzierung Städtischer Eigenanteil:	
Künftiges Treuhandvermögen Erneuerungsgebiet PHV und Teilhaushalt Amt für Stadtentwicklung und Statistik	196.000
Folgekosten:	
Jährliche Kosten Stadtteilmanagement ab 2026.	125.000

Zusammenfassung der Begründung:

In der Bahnstadt hat sich gezeigt, dass ein frühzeitiges Stadtteilmanagement (StM) dazu beitragen kann, das Entstehen von guten Nachbarschaften und stabilen Sozialstrukturen zu befördern und somit die Lebensqualität und das Image des neuen Stadtteils von Anfang an positiv zu gestalten. Um die Finanzierung der Einrichtung eines StM auf dem Areal des Patrick-Henry-Village im 4. Quartal 2023 zu unterstützen, soll ein Antrag im Rahmen vom NIS Programm gestellt werden, was einen 60%igen Zuschuss aus Landesmitteln zu den förderfähigen Kosten ermöglicht.

Begründung:

1. Ausgangslage

In der Bahnstadt hat sich gezeigt, dass ein frühzeitiges Stadtteilmanagement (StM) dazu beitragen kann, das Entstehen von guten Nachbarschaften und stabilen Sozialstrukturen zu befördern und somit die Lebensqualität und das Image eines Stadtteils von Anfang an positiv zu gestalten.

Daher soll in dem neuen Stadtteil, der auf dem Areal des Patrick-Henry-Village (PHV) entsteht, frühzeitig ein StM etabliert werden. Es ist sinnvoll, dass das StM seine Arbeit mit den ersten Pionieren vor Ort aufnimmt, damit diesen von Anfang an eine Wertschätzung ausgedrückt wird und sich die im PHV wohnenden und arbeitenden Menschen in dem neuen Umfeld wohl fühlen. Gerade in der Phase der Ankunft in einem neuen Stadtteil oder einer neuen Stadt, ist eine Anlaufstelle zur Orientierung eine wichtige, unterstützende Instanz.

Das PHV ist mit hohen Erwartungen an den Stadtteil von morgen verbunden, so dass den Menschen von Anfang an Beratungen zur Seite gestellt und Angebote gemacht werden sollen, damit die Erwartungen an den Stadtteil erfüllt und ein entsprechendes Image etabliert werden kann. Dies kann z.B. eine Mobilitätsberatung mit einem Mobilitätsangebot (Elektroehrräder, Teilautos etc.) umfassen. Das PHV soll eine Vernetzung von Arbeiten und Wohnen aufweisen, wie es kein anderer Stadtteil hat. Daher ist auch die Vernetzung von Kultur- und Kreativwirtschaft, Wirtschaftsförderung und StM eine Möglichkeit, dieses Ziel erfolgreich anzugehen.

Die Mitwirkung an der Schaffung einer Stadtteilidentität ist eine wichtige Aufgabe des StM. In der Entwicklungsphase des Stadtteils werden noch Entscheidungen, z.B. zu der Gestaltung des Stadtteils zu treffen sein, die eine Bürgerbeteiligung erfordern werden. Daher müssen die Pioniere dazu befähigt werden an diesen Entscheidungsprozessen teilzunehmen und Ideen einzubringen. Der Planungsprozess soll in enger Kooperation mit den Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils organisiert werden. Mitbestimmung, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement müssen ermöglicht und gefördert werden.

Die isolierte stadträumliche Lage ohne Anschluss an ein anderes Heidelberger Siedlungsgebiet erschwert die Identitätsbildung als vollwertigen Heidelberger Stadtteil. Daher ist auch auf diesen Aspekt ein Augenmerk des StM zu richten.

Die Konzeption des StM mit einer detaillierten Aufgabenbeschreibung soll im Jahr 2022 mit Unterstützung durch externe Expertise erstellt werden. Auf der Grundlage der Konzeption soll über inhaltliche Vorgaben und die Form der Unterbringung entschieden werden. Dann können auch Investitionskosten definiert werden. Darauf aufbauend wird die Ausschreibung für ein Verfahren mit externen Betreibern für das StM erarbeitet. Das Betreiberkonzept für das StM wird mit den Aktivitäten der Entwicklungs- und Betreibergesellschaft eng verzahnt.

2. NIS Förderprogramm und Finanzierung des StM

Über das NIS Programm können Projekte in förmlich festgesetzten städtebaulichen Erneuerungsgebieten unterstützt werden. Diese Projekte können u.a. der Verbesserung des Stadtteilimages durch Erhöhung der Nutzungsvielfalt und Stärkung des Zusammenhalts im Quartier sowie der Mobilisierung ehrenamtlichen Engagements dienen. Die Mittel können für „den Einsatz eines Quartiermanagers oder für sonstige geeignete nichtinvestive Projekte erfolgen“ (Quelle: Verwaltungsvorschrift des Finanz- und Wirtschaftsministeriums über die nicht-investive Städtebauförderung (VwV-NIS) vom 25. April 2015).

In diesem Programm können bis zu 166.667 Euro in einem Zeitraum von 5 Jahren beantragt werden. Davon können 100.000 Euro aus Landesmitteln gefördert werden, 66.667 Euro sind aus Eigenmitteln einzubringen. Sachausgaben (z.B. Mieten und Pachten) sind auf 10% der Personalkosten begrenzt. Daher können Sachkosten nur begrenzt über NIS-Mittel abgedeckt werden.

Es wird vorgeschlagen, Mittel aus diesem Förderprogramm für die Anschubfinanzierung der ersten Jahre des StM zu beantragen.

3. Zeit- und Kostenplanung des StM

Es ist vorgesehen, im Jahre 2022 die Konzeption für das StM zu erstellen. Die Einrichtung des StM ist mit dem Beginn der Besiedelung des PHV voraussichtlich im 4. Quartal 2023 vorgesehen.

In den Jahren 2022 bis 2025 entstehen für das StM voraussichtlich Kosten von insgesamt 296.000 Euro. Davon können 100.000 € über Zuschüsse des Landes aus dem NIS-Programm finanziert werden. Der städtische Eigenanteil beträgt 196.000 Euro. Die Verteilung der Kosten auf die einzelnen Jahre ist in der Anlage 1 dargestellt. Die aktuellen Zahlen basieren auf Erfahrungswerten aus anderen Quartiers- und Stadtteilmanagements.

Die erforderlichen Co-Finanzierungsmittel für das StM werden in den Doppelhaushalt 2023/24 eingestellt werden. Erst ab dem Jahr 2026 werden die vollständigen Kosten für das StM in Höhe von 125.000 Euro pro Jahr im städtischen Haushalt zum Tragen kommen.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Die Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht erforderlich. Sobald es an die Konzeption und Umsetzung des Stadtteilmanagements mit konkreten Maßnahmen geht, wird die Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen erfolgen.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt	Ziel/e:
SOZ 3 SOZ 4		Solidarität, Eigeninitiative, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement fördern und verstärkte Quartiersarbeit. Begründung: Die Einrichtung eines Stadtteilmanagements ist die Voraussetzung zu einer verstärkten Stadtteil-/Quartiersarbeit. Ziel/e:
DW 2		Ein aktives und solidarisches Stadtleben fördern. Begründung: Die Einrichtung eines Stadtteilmanagements mit Räumlichkeit und Personal soll helfen, ein aktives Stadtleben zu fördern. Ziel/e:
DW 4		Integration und interkulturelle Handlungsansätze fördern. Begründung: Hilft, Vorurteile abzubauen und miteinander in Kontakt zu kommen. Positive, gemeinsame Erfahrungen fördern ein „Wir“-Gefühl.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Jürgen Odszuck

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Tabelle Kalkulation der Projektkosten mit Zeitplanung